

## **Auftaktveranstaltung im Kieler Landtag: landesweites Jugendbeteiligungsprojekt „Jugend gestaltet nachhaltige Zukunft“**

Kiel, 28.09.2018

Am 28.09.2018 fand die Auftaktveranstaltung des landesweiten Jugendbeteiligungsprojektes „Jugend gestaltet nachhaltige Zukunft“ im Kieler Landeshaus (Schleswig-Holstein-Saal) in Kooperation mit dem Landesbeauftragten für politische Bildung in Schleswig-Holstein statt.

Minister Hans-Joachim Grote (Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration) eröffnete die Veranstaltung mit einem Grußwort als Schirmherr.

Anschließend wurde das 3-jährige Projekt, an dem insgesamt 48 Schulen mit ca. 2.400 Schüler/-innen aus Schleswig-Holstein teilnehmen, vorgestellt. Das Projekt zielt auf die Förderung der Jugendbeteiligung in Schleswig-Holstein. Im Rahmen von 48 verschiedenen Projektwochen werden die Schüler/-innen jeweils konkrete Herausforderungen aus der eigenen Region durch Einsatz des Vernetzten Denkens kritisch reflektieren, anschließend Lösungsvorschläge entwickeln und diese den politischen Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit präsentieren.

Den Anfang machten 2 Schulklassen des Friedrich-Schiller-Gymnasiums Preetz, die die Ergebnisse ihrer Projektwoche im Rahmen der Auftaktveranstaltung vor knapp 130 Teilnehmern vorstellten. Zuvor setzten sie sich eine Woche lang intensiv mit der eigenen Region auseinander und entwickelten dabei Konzepte für eine „Plastik-freie Region“ und für die nachhaltige Gestaltung des eigenen Schulzentrums. Hierbei hinterfragten sie insbesondere auch das eigene Alltagsverhalten und zwar durch Einsatz des Vernetzten Denkens. Die erstellten Ursache-Wirkungsmodelle wurden auf der Projektwebsite ([www.jugend-gestaltet-nachhaltige-Zukunft.de](http://www.jugend-gestaltet-nachhaltige-Zukunft.de)) dokumentiert und veröffentlicht.

Die Ergebnispräsentation (inkl. Moderation) erfolgte ausschließlich durch die Schüler/-innen. Zuerst stellte die erste Schulklasse ihre jeweils in Gruppenarbeit (4 - 6 Schüler/-innen) erarbeiteten Konzepte für die nachhaltige Gestaltung des eigenen Schulzentrums vor. Das Spektrum reichte von der Einführung einer Abfalltrennung, Fairtrade-Schulkleidung über die Nutzung von Solarzellen und Regenwassertanks, der Umstellung der Cafeteria auf regionale Produkte bis hin zum Beginn des digitalen Unterrichtes, um den enormen Papierverbrauch an der Schule nachhaltig zu reduzieren. Dabei stellten die Schüler/-innen jedoch nicht nur Forderungen in den Raum, sondern kündigten auch eigene Initiativen an. So soll z.B. eine Sammelaktion von „alten“ Handys zu Gunsten eines sozialen Projektes in der Region kurzfristig umgesetzt werden.

Anschließend stellte die zweite Schulklasse ihre Ideen für die Gestaltung einer plastikfreien Region vor. Zu Beginn verdeutlichten die Schüler/-innen, dass für die Zielerreichung ein Gesamtkonzept notwendig ist, das sowohl die Bewusstseinsbildung der Bevölkerung für das Thema Plastik als auch Anreize zur Plastikvermeidung für die Verbraucher und für die Anbieter beinhaltet. Fehlt nur ein Bestandteil, wird das Ziel einer „plastikfreien Region“ nicht zu erreichen zu sein.

Zur Bewusstseinsbildung der Bevölkerung schlug eine Schülergruppe eine Aktionswoche „Plastikfasten“ in Preetz vor, die dann auch später im gesamten Landkreis und schließlich in ganz Schleswig-Holstein umgesetzt werden soll. Zu Beginn der Aktionswoche findet ein plastikfreies Stadtfest mit Food Trucks und einer Musikbühne statt. Info-Stände klären zudem über das Thema Plastik auf und an diversen Verkaufsständen finden sich plastikfreie Produktangebote. An den Werktagen finden weitere Aktionstage statt, z.B. ein gemeinsames Müllsammeln in der Region, ein Kindertag, an dem Kinder kreative Kunstwerke aus Plastikabfällen gestalten können, und ein Themenabend (z.B. ein Dokumentarfilm) im regionalen Filmtheater. Der plastikfreie Wochenmarkt

stellt schließlich den Höhepunkt dar. Dieser sollte möglichst mit einer öffentlichkeitswirksamen Stadtwette verknüpft werden. Ein Radio- oder Fernsehsender könnte die Stadtwette ausrufen und begleiten. Dabei sollte die gesamte Stadt Preetz dazu aufgerufen werden, ihre neuen Vorhaben zur Plastikvermeidung innerhalb einer bestimmten Frist (z.B. bis zur Schließung des Wochenmarktes) zu benennen. So könnten z.B. Vereine, Supermärkte, Gaststätten und die Verwaltung im Sinne einer Selbstverpflichtung sich dazu bekennen, zukünftig auf Plastik zu verzichten, oder gar über bereits umgesetzte Maßnahmen berichten. Dabei würden sie jeweils das eingesparte Plastikvolumen beziffern. Sofern hierüber die vorab festlegte Zielmarke erreicht werden kann, erhält die Stadt eine wertvolle Auszeichnung durch den begleitenden Radio- oder Fernsehsender.

Um Anreize zur Plastikvermeidung für den Einzelhandel und für die Gastronomiebetriebe zu schaffen, wurde die Einführung eines neuen Labels (z.B. mit dem Slogan No Plastics – fantastic) von mehreren Schüler-Teams vorgeschlagen, das z.B. von einem Umweltverband vergeben werden könnte. Mit dem Label im Schaufenster könnten die Betriebe für ihr umweltgerechtes Handeln werben. Als Vorbild dieser Maßnahme diene eine entsprechende Umweltbewegung in Cornwall (Großbritannien), an der sich bis heute über 100 Kommunen beteiligen.

Eine weitere Schülergruppe beschäftigte sich mit der Verbannung der Plastiktüten aus den Supermärkten (bye bye plasticbags). Eine Idee bestand darin, Plastiktüten verpflichtend mit Abschreckbildern (z.B. über die Folgen von Plastikmüll in den Meeren) wie auf den Zigarettenschachteln oder mit einer hohen Plastiksteuer zu versehen. Eine andere Idee zielte darauf, Stoffbeutel durch Bonussysteme attraktiver zu gestalten. Durch eine Anbindung an bereits bestehende Bonussysteme könnte dies flächendeckend erfolgen. Hierdurch könnten Kunden z.B. PAYBACK-Punkte bei jedem Einkauf mit einem entsprechenden Stoffbeutel erhalten. Für die Einzelbetriebe wäre es jedoch attraktiver, eigene Bonussysteme aufzusetzen, um hierbei die gewünschte Kundenbindung zu erreichen. Die Betriebe könnten dann eigene Stoffbeutel mit Werbeschriftzug vertreiben und kleinere Rabatte auf jeden Einkauf oder größere Rabatte auf z.B. jeden 10ten Einkauf gewähren. Um den Aufwand gering zu halten, könnten hierfür einfache Stempelkarten genutzt werden.

Und schließlich schlug eine Schülergruppe die Einführung von plastikfreien bzw. sogar gänzlich unverpackten Abteilungen in den Supermärkten vor. Dass dies möglich ist und gut angenommen wird, zeigen die plastikfreien Gänge der niederländischen Supermarktkette Ekoplaza. Auch hier geht man schrittweise vor, um den Kunden „Step by Step“ von dem Plastikkonsum abzubringen. Als Anreize dienen ebenfalls Rabattsysteme.

Nach der Ergebnispräsentation fragten die Schüler/-innen nach Feedback. Die geladenen Gäste zeigten sich begeistert von den Ideen und kündigten Unterstützung bei der Umsetzung an. Insbesondere die Themenwoche „Plastikfasten“ erfuhr dabei große Resonanz. Björn Demmin, Bürgermeister der Stadt Preetz, bedankte sich bei den Schüler/-innen für die tolle Arbeit und erklärte, das Projekt Plastikfasten umsetzen zu wollen. Dirk Thode stellte als Vertreter der Förde Sparkasse Unterstützung in Aussicht. Ebenso Frau Daniela Beckmann, Pressesprecherin der REWE Group (REWE Nord), die zudem konkretes Interesse an den Projekten „No Plastics - fantastic“ und „Bye bye plasticbags“ zeigte.

Aber auch bei der Gestaltung einer nachhaltigen Schule gab es Unterstützung. So nannte z.B. die Förde Sparkasse erste Möglichkeiten für die Finanzierung von Notebooks, die dringend für den Digitalisierungsprozess an der Schule benötigt werden.

Die Ansätze werden nun weiterverfolgt, damit die Jugend direkt erleben kann, dass sich Jugendbeteiligung auch tatsächlich lohnt.

### Über das Projekt:

Das landesweite Projekt „Jugend gestaltet nachhaltige Zukunft“ wird gefördert durch 16 AktivRegionen\*, die Gesellschaft für Energie und Klimaschutz SH (EKSH) und das Institut für Vernetztes Denken Bredeneek. Zudem unterstützen die Sparkassen in Schleswig-Holstein sowie die Entsorgungsbetriebe Südholstein (AWSH), Rendsburg-Eckernförde (AWR), Dithmarschen (AWD) und Schleswig-Flensburg (ASF) die Jugendbeteiligungsprojekte in Schleswig-Holstein – unter anderem über einen landesweiten Wettbewerb. Im Rahmen des Wettbewerbs werden jährlich die 3 besten Ideen prämiert. Weitere Informationen zum Projekt und zum Wettbewerb finden Sie hier: [www.jugend-gestaltet-nachhaltige-Zukunft.de](http://www.jugend-gestaltet-nachhaltige-Zukunft.de).

\*Förderhinweis:

Wir fördern den ländlichen Raum



EU.SH



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch  
die Europäische Union - Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)  
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



EKSH

Gesellschaft für Energie und  
Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH